

# Materialien für Anleiterinnen des Berufskollegs für Praktikant(inn)en (1BKSP)



Ergänzende Materialien für Anleiterinnen und Anleiter  
an der Fachschule für Sozialpädagogik  
der Fritz-Erler-Schule Tuttlingen

Materialien für Anleiterinnen

## Bewertung der Praktischen Ausbildung im durch den Träger der Einrichtung

### Berufskolleg für Praktikantinnen und Praktikanten (1BKSP)

 Praktikantin/  
Praktikant

Einrichtung

 Name der Anleiterin  
bzw. des Anleiters

Anzahl Fehltage

 Nachgearbeitete  
Fehltage

**Bitten legen Sie diesem Formular nach § 14 Abs. 2 BKSPVO eine schriftliche Begründung des Notenvorschlags mit folgenden Unterpunkten bei:**

1. Tätigkeitsbereich
2. Fähigkeiten
3. Leistungen
4. berufliche Eignung

Als Bewertungsgrundlage bzw. Formulierungshilfe können die Kriterien für die Praxisbeurteilung (Reflexionsbogen) herangezogen werden.

**Basierend, auf die Rückmeldung zur obigen Punkten und vor dem Hintergrund der gemeinsam mit Anleiterinnen erstellen Kriterien für die Praxisbeurteilung, ergibt sich folgende Leistungseinschätzung:**

Mit Bezug zur den Kriterien für die Praxisbeurteilung eine Leistung, ... (zutreffendes bitte ankreuzen)

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. (Note „sehr gut“)	... die zwar Mängel aufweist, aber insgesamt den Anforderungen noch entspricht. (Note „ausreichend“)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Note „sehr gut - gut“ [1,5])	(Note „ausreichend – mangelhaft“ [4,5])
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die den Anforderungen voll entspricht. (Note „gut“)	... die nicht den Anforderungen entspricht, aber grundsätzlich erbracht werden könnte. (Note „mangelhaft“)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Note „gut – befriedigend“ [2,5])	(Note „mangelhaft – ungenügend“ [5,5])
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht. (Note „befriedigend“)	... die überwiegend nicht den Anforderungen entspricht und voraussichtlich auch nicht reguliert werden kann. (Note „ungenügend“)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Note „befriedigend - ausreichend“ [3,5])	

Diese Bewertung wurde mit der/dem Praktikantin/Praktikanten besprochen

--	--

Ort, Datum, Stempel d. Einrichtung

Unterschrift der Anleiterin bzw. des Anleiters

**Bitte senden Sie dieses Formular, den Evaluationsbogen und die zugehörige Rückmeldung an die Fritz-Erler-Schule zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen**

**Evaluation der Zusammenarbeit zwischen Fachschule und Praxiseinrichtungen**

Im Rahmen der schulischen Qualitätsentwicklung an der Fachschule für Sozialpädagogik befragen wir auch unsere kooperierenden Praxiseinrichtungen. Wir bitten Sie die folgenden Fragen ehrlich und aus Ihrer Perspektive zu beantworten. Bitte lassen Sie sich hierbei von Ihrem Gesamteindruck über die letzten Jahre und nicht aufgrund von Fähigkeiten einzelner Praktikantinnen und Praktikanten leiten.

**Bitten senden Sie dieses Formular zusammen mit der Beurteilung an das Sekretariat der Fachschule für Sozialpädagogik zu Händen Frau Steinhart, Mühlenweg 23/29 in 78532 Tuttlingen.** Die Befragung erfolgt anonym, die Fragebögen werden im Sekretariat zusammengeführt. Die Angaben werden ausgewertet und zusammengefasst für die Weiterarbeit verwendet. Die ursprünglichen Daten bzw. Fragebögen werden vernichtet.

Vielen Dank für Ihre Mühe.




		Stimmt voll	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt nicht	Weiß ich nicht
01	Die Schule steht im angemessenen Austausch mit der Praxiseinrichtung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
02	Die Schule ist in Problemfällen ansprechbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
03	Die Schule nimmt Anliegen der Praxiseinrichtung ernst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
04	Die praxisbetreuenden Lehrkräfte hinterlassen in der Praxiseinrichtung einen positiven Eindruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
05	Die Schule ist ein zuverlässiger Partner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
06	Die Schule sorgt für eine gute Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
07	Die Praktikantinnen und Praktikanten erwerben in der Schule berufliche Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
08	Die von der Schule gestellten Anforderungen an die Praktikantinnen und Praktikanten in den Praxiseinrichtungen sind angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
09	Die den Praktikantinnen und Praktikanten von der Schule gestellten Aufgaben für die Praxis sind angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	Der von der Schule erstellte Praxisleitfaden enthält alle zur Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten relevanten Informationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	Die bei dem Anleitertreffen erhaltenen Informationen sind hilfreich, um die Praktikantinnen und Praktikanten angemessen anzuleiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	Ich würde die Schule weiterempfehlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>




Was ich sonst noch sagen möchte ...




## Gute Praxisanleitung - Selbstreflexion für Anleiterinnen




Gemeinsam von PraxisanleiterInnen und den Lehrkräften der Fachschule für Sozialpädagogik an der Fritz-Erler-Schule Tuttlingen erarbeitete Reflexionsimpulse.

Nehmen Sie sich Zeit und reflektieren Sie, in welchem Umfang Sie die folgenden Kriterien erfüllen. Setzen Sie jeweils, gemäß Ihrer Einschätzung des Erfüllungsgrades, bei einem der drei Smilies ein Kreuz.




<b>A) Unterstützung</b>			
Ich ...			
• bin relativ konstant anwesend und delegiere meine Aufgabe in Abwesenheit			
• bin AnsprechpartnerIn bei Fragen und Anliegen			
• liefere Anregungen und Ideen zur Gestaltung pädagogischer Situationen			
• gebe Literaturtipps			
• weise die PraktikantIn auf in der Einrichtung vorhandene Materialien hin			
• motiviere die PraktikantIn und lobe sie für gelungene Aktivitäten			
• Sorge für Einblicke in die Abläufe der Einrichtung (Elternabende, Team-sitzung etc.)			
• biete der SchülerIn Schutz und wahre ihren Status als lernende Prakti-kantIn			
• behandle die PraktikantIn mit „gütiger Strenge“, d.h. den Blick wohl-wollend unter dem Vorzeichen des Berufsanfängers auf die PraktikantIn zu richten, gleichzeitig jedoch zu fordern und konsequent auf die Erfül-lung der Aufgaben zu achten			
• gebe der PraktikantIn im Ausbildungsjahr eine angemessene Eingewöh-nungszeit			
• schaffe der PraktikantIn Raum und Zeit zur Selbsterfahrung			

<b>B) Erwartungen transparent kommunizieren und einfordern</b>			
Ich erwarte und fordere von der PraktikantIn ...			
• pünktlich zu sein			
• regelmäßig anwesend zu sein			
• gestellte Aufgaben zuverlässig zu erfüllen			
• Internes nicht nach außen zu tragen (Schweigepflicht)			
• Interesse zu zeigen			
• Evtl. aufkommende Unstimmigkeiten und Konflikte frühzeitig anzuspre-chen			
• Proaktivität, d.h. — sich eigeninitiativ mit Ideen und Fragen einzubringen, — Nachfragen zu stellen, — in der Schule behandelte Themen und Inhalte in Absprache mit der AnleiterIn erproben und üben zu wollen etc.			
• über vorseiten der Fachschule gestellte Praxisaufgaben zeitnah infor-miert zu werden			

Ich erwarte und fordere von der PraktikantIn ...			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich auf jeden Praxistag vorzubereiten und diesen gemäß den folgenden Fragestellungen aktiv zu gestalten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>— Was möchte ich erreichen/ Wie bringe ich mich an diesem Tag in meiner Einrichtung ein?</li> <li>— Welches Thema wähle ich dazu aus?</li> <li>— Wie möchte ich meine Vorstellungen gemeinsam mit den Kindern verwirklichen?</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Arbeitsalltag der betreffenden Einrichtung mitzuhelfen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritik auch annehmen und konstruktiv umsetzen zu können (Kritikfähigkeit)</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bereitschaft, sich auf die Kinder ihrer Gruppe einzulassen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich an die in der Einrichtung geltenden Regeln zu halten</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich als Teil des Teams zu verstehen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in bestehende Teamstrukturen einzufügen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• die vor Ort vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen in Erfahrung zu bringen und zu nutzen, um sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln</li> </ul>			

C) Inputs vonseiten der AnleiterIn Ich ...			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• biete der PraktikantIn genügend Einblick in professionelle Handlungsweisen und somit die Chance, am Modell zu lernen. Das bedeutet ich ...                             <ul style="list-style-type: none"> <li>— zeige</li> <li>— mache vor</li> <li>— übertrage Teilaufgaben und gebe konkrete Hilfestellungen während der Durchführung</li> <li>— ermögliche genügend Hospitationen mit konkreten Beobachtungsaufgaben</li> <li>— plane mehrmals im Jahr gemeinsam mit der PraktikantIn pädagogische Aktivitäten</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stelle der PraktikantIn verbindliche Aufgaben aus dem pädagogischen Alltag, die dem Entwicklungsstand der PraktikantIn entsprechen und deren Handlungskompetenz fördern (z.B. Mitgestaltung und Vorbereitung eines gesunden Frühstücks)</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• biete der PraktikantIn genügend Schon- und Freiraum zur Durchführung von eigenen pädagogischen Aktivitäten</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• versuche den Blick auf die individuellen Kompetenzen der PraktikantIn zu richten und setze die Förderung gezielt dort an. Das bedeutet                             <ul style="list-style-type: none"> <li>— einerseits die PraktikantIn zu Erfolgserlebnissen gelangen zu lassen</li> </ul> </li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>— andererseits werden Schwachstellen in angemessener Weise angesprochen und gezielt geübt und gefördert (z.B. ggf. Verantwortung für die Gruppe übernehmen, Regeln einhalten etc.)</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachte regelmäßig Angebote/ Aktivitäten der PraktikantIn nach festgelegten Kriterien und reflektiere im Anschluss daran die Beobachtungen mit der PraktikantIn</li> </ul>			

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachte die PraktikantIn regelmäßig im Alltag unter bestimmten Fragestellungen (z.B. Umgang mit Konflikten, Kontaktaufbau zu den Kindern, Austausch mit Eltern ...)</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• treffe schriftlich gemeinsam mit der PraktikantIn verbindliche Zielvereinbarungen zu deren Weiterentwicklung</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkläre der PraktikantIn die pädagogischen Hintergründe der Arbeit in der Einrichtung</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stelle der PraktikantIn verschiedene Materialien zur Verfügung</li> </ul>			

<p><b>D) Gemeinsam reflektieren und Feedback geben</b></p> <p>Ich ...</p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führe mit der PraktikantIn ein Erstgespräch über gegenseitige Vorstellungen (z.B. Kleiderordnung)</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• führe regelmäßig (drei bis viermal im Jahr) ein vorbereitetes Reflexions- und Feedbackgespräch mit der PraktikantIn in einem angemessenen Umfang</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• halte die Termine für die Gespräche in einem Jahresplan fest</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• führe das Erstgespräch möglichst im Zeitraum bis zur zweiten Woche nach Schulbeginn</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• führe mit der PraktikantIn ein zweites Gespräch nach der ersten Abnahme</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• führe ein drittes Gespräch vor Abgabe der Beurteilung. Dieses widmet sich explizit der Reflexion der Berufsrolle</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verlange von der PraktikantIn ein Gesprächsprotokoll mit sich daran anschließenden Zielformulierungen zu erstellen, das von beiden Seiten unterschrieben wird</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gebe der PraktikantIn kontinuierliches Feedback am Ende der wöchentlichen Praxistage im Umfang von ca. 15-20 Minuten. Bei diesem wöchentlichen Feedback sollten vor allem alternative Handlungsmöglichkeiten angesprochen werden</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• achte darauf, dass einmal im Monat gegenseitige Hospitationen erfolgen</li> </ul>			

## **Berufliche Anforderungen und Kompetenzen – Erwartungen, mit welchen angehende pädagogische Fachkräfte konfrontiert werden können**

Im Rahmen des Handlungsfelds „Praxis- und Methodenlehre“ wird mit den angehenden Erziehern thematisiert, dass die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen sehr vielfältig ist und die ganze Person fordert. Um am Ende der vierjährigen Ausbildung über die Kompetenzen einer professionellen pädagogischen Fachkraft verfügen zu können und um den Grundstein für die Entwicklung der Kompetenzen zu legen, wurden im Rahmen des Unterrichts unter anderem folgende Aufgaben für Auszubildende im ersten Jahr besprochen:

- fristgerecht die im Leitfaden beschriebenen Aufgaben zu erfüllen,
- den Datenschutz sowie die Schweigepflicht zu beachten und vertraulich mit Informationen umzugehen,
- sich bei Krankheit vor Arbeitsbeginn telefonisch in der Einrichtung krank zu melden,
- frühzeitig Informationen bzgl. schulischer Aufgaben und Aktivitäten an die Anleitung weiterzugeben,
- eine professionelle pädagogische Beziehung zu allen Kindern aufzubauen,
- sich über das Konzept der Einrichtung zu informieren und die Konzeption zu lesen,
- die Regeln und Abläufe der Einrichtung zu verinnerlichen und sich an diese zu halten,
- die Anforderungen und Aufgaben seitens der Praxisstelle und der Schule verlässlich und zeitnah zu erledigen,
- sich motiviert und engagiert im Kindergartenalltag miteinzubringen,
- täglich anfallende hauswirtschaftliche Tätigkeiten zu übernehmen (z.B. Tische abwischen, Stuhlkreis stellen etc.),
- einmal wöchentlich ein Bilderbuch mit einer Kleingruppe im Freispiel zu betrachten,
- ab Dezember/Januar mindestens alle 14-Tage erste kleine Angebote anzubieten,
- kritische Situationen mit ICH-Botschaften anzusprechen und sich ggf. Hilfe zu holen,
- die Ausarbeitung eine Woche vor der Abnahme der Anleitung zeigen.
- ...

Gerne können Sie diese Aufgaben bei Bedarf in ihrem Erwartungsgespräch einbinden und erweitern.

Die Aufgaben dienen lediglich als Beispiele und zur Orientierung.